



Verband alleinerziehender Mütter und Väter Bundesverband e. V.

# Informationen für Eielfternfamilien

## Edithorial

Der VAMV wird 40. Mit 40 ist auch ein Verband nicht mehr ganz jung, gehört aber auch noch nicht zu den alten traditionsreichen Verbänden, die schon ein ganzes Jahrhundert geschultert haben. Gegründet in der zweiten Phase der Frauenbewegung und zu Anfang großer gesellschaftlicher Veränderungen hatte der VAMV einen guten Start. Zielsicher erreichte Luise Schöffel in den ersten 10 Jahren die große Politik und forderte weit reichende Änderungen von ihr ein. Mit Erfolg! Der Unterhaltsvorschuss, die Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten, die Gleichstellung ehelicher und nicht ehelicher Kinder, die Abschaffung der Amtspflegschaft – all das sind nicht nur Errungenschaften allein des VAMV, aber er hatte sicher seinen Anteil daran. Die Liste lässt sich in den folgenden Jahren fortsetzen: Die Erhöhung des Kindesunterhalts, die Beibehaltung der Steuerklasse 2, die Einführung des Elterngeldes als Lohnersatzleistung – all diese Errungenschaften hatte der VAMV als Forderungen in seinem familienpolitischen Grundsatzprogramm stehen. Es fehlen noch: Abschaffung des Ehegattensplittings, Einführung einer Kindergrundsicherung, Rechtsanspruch auf Tagesbetreuung. Und das ganz große Ziel, das der VAMV seit seiner Gründung anstrebt, die Bekämpfung der Kinderarmut in Eielfternfamilien, ist leider immer noch in großer Ferne. Die Politik macht Gesetze zu Scheinvaterschaften und Imbissbudenvätern, zu Gendiagnostik und heimlichen Vaterschaftstests – aber das Hauptproblem der Kinderarmut fasst sie mit spitzen Fingern an, als seien Kinder nur als Humankapital und Rentenzahler/innen interessant.

Der VAMV wird sich weiterhin dafür einsetzen, Kindern und Eltern in Deutschland ein gutes Leben zu ermöglichen – ein

Leben in gesellschaftlicher Teilhabe, mit bester Bildung und gleichberechtigtem Zugang zu allen Fördereinrichtungen. Für die kommenden 40 Jahre hat der VAMV viele gute Ideen. Mit Kampagnen und Bündnissen wird er konsequent seine Ziele verfolgen. Die Gründerinnen machten am Anfang die Aussage: Erfolg hat der VAMV dann, wenn er sich selbst überflüssig macht. Davon sind wir noch weit entfernt!

Mit diesem Jubiläumsheft wollen wir Ihnen, liebe Leser/innen, drei Perspektiven eröffnen:

- ◀ Der Blick zurück in die Geschichte soll vierzig Jahre VAMV beleuchten.
- ▶ Der Blick in den Spiegel zeigt uns, wie der VAMV und die Alleinerziehenden heute dastehen.
- ▶ Der Blick nach vorn: Wo wollen wir hin? Wo soll der VAMV in vierzig Jahren sein? Wir haben uns einen kleinen Blick in die Zukunft erlaubt.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

*Edith Schwab*

VAMV-Bundesvorsitzende seit 2001



## INHALT

**40 Jahre VAMV:  
Chronik**

**Annegret  
im Unruhestand**

**Bundesverdienstkreuz  
für Erika Biehn**

**Edith bei der Kanzlerin**

**Gibt es die  
richtige Familie?**

**Presse aus dem  
Jahr 2047**

*Jubiläums-Info*

*40 Jahre*

*40 Jahre*

*40 Jahre*

*40 Jahre*

## Der Blick zurück: Vierzig Jahre VAMV-Geschichte

Schon zum 25-jährigen Bestehen des VAMV 1992 stellte Brunhilde Gilbrin, Mitbegründerin des VAMV, fest „eigentlich bin ich stolz“. Das „eigentlich“ wurde von Sophie Behr folgendermaßen kommentiert: „Die erkämpften Fortschritte sind nicht allein und vielleicht nicht einmal in erster Linie dem VAMV zu verdanken – aber ohne den VAMV wären sie vielleicht nicht in dieser Art und Weise geschehen“. Natürlich wäre es völlig übertrieben, die 40 Jahre Lobby für Alleinerziehende als DIE Erfolgsstory zu beschreiben. Wie immer gibt es zwei Seiten: die Gipfel des Erfolgs – Gesetzesänderungen, Urteile des Bundesverfassungsgerichts, erfolgreiche Kampagnen – wechselten sich ab mit langen Durststrecken in den Niederungen der politischen Alltagsarbeit: Anhörungen zum Steuerrecht und zum Kindschaftsrecht, Bezifferung der Kinderarmut, Kritik an den familienpolitischen Instrumenten. Der Erfolg erscheint unbedeutend angesichts der vielen gesetzlichen und gesellschaftlichen Änderungen, die für Alleinerziehende weiterhin notwendig sind. Aber es gibt doch einige Stationen, die für die Lebensform allein erziehend Perspektiven eröffnen. Vier Jahrzehnte VAMV wurden von Popmusik begleitet. Lesen Sie den Soundtrack zu vierzig Jahren Alleinerziehenden-Politik.

### 1967–1977

**7. Juli 1967:** Die Beatles veröffentlichen die Single „All you need is love“. Das gilt nicht für die ledigen Mütter in Deutschland. Liebe allein reicht nicht, um als gleichberechtigte Familie anerkannt zu werden.



**8. Juli 1967:** Luise Schöffel, Lehrerin in Herrenberg, gründet den „Verband lediger Mütter“. Zusammen mit sechs weiteren nicht verheirateten Müttern bildet sie den ersten Vorstand und führt die Geschäfte des

Verbands als ehrenamtliche Vorsitzende fortan für zehn Jahre.

Bereits in den ersten Jahren des Verbands kann Luise Schöffel deutlichen Einfluss auf die bundesdeutsche Politik nehmen: die Reform des Unehelichenrechts und die Verbesserung der Sozialgesetzgebung für Alleinerziehende werden angeschoben. Prominente Unterstützerinnen sind Alice Schwarzer und Dr. Helga Stödter, bis heute Ehrenpräsidentin des VAMV.

**1970:** Erste Aktualisierung in „Verband allein-stehender Mütter“ – 1976 in „Verband allein-stehender Mütter und Väter“.

**1977:** Zehn Jahre nach der Gründung wird die erste hauptamtliche Geschäftsführerin eingestellt und der Verband zieht von Herrenberg nach Frankfurt am Main. Die Broschüre „So schaffe ich es allein“ erscheint mit einer Auflage von 200.000 Exemplaren, finanziert von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. In einer Pressekonferenz stellt der VAMV seinen Gesetzesvorschlag zur Sicherung des Unterhalts für Kinder vor – das spätere Unterhaltsvorschussgesetz (1980)!

### 1977-1987

**1977:** Die Single „Money Money Money“ von Abba ist auf Platz 1 der Deutschen Singlecharts. Um Geld geht es auch für die Alleinerziehenden: Kindergeld, Sozialhilfe, Unterhaltsvorschuss. Baccara veröffentlicht den Song „Sorry I’m a Lady“. Ob sie dabei die weibliche Seite der Armut oder die große Mehrheit der weiblichen Alleinerziehenden gemeint haben, die sich für ihre Lage noch lange entschuldigen sollten?

**1980** zieht der VAMV in die Bundeshauptstadt Bonn und verabschiedet sein erstes familienpolitisches Grundsatzprogramm mit insgesamt 27 Forderungen:

Darunter:

- Gleiches Kindergeld für jedes Kind in Höhe von 250 DM mit Anpassungsformel.
- Nichtanrechnung des Kindergelds auf Sozialhilfe.
- Aufhebung des Halbtteilungsgrundsatzes beim Kindergeld.
- Aufhebung des Ehegattensplittings zugunsten eines gerechteren und höheren Kinderlastenausgleichs.
- Ausreichendes Angebot an qualifizierten Tageseinrichtungen für Kinder.
- Gewährung von Unterhaltsvorschuss für alle Kinder, die Anspruch auf Kindergeld haben.

**1981** kann mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes die Zusammenarbeit mit der Einelterneorganisation „Parents without Partners“ (PWP) in den USA ausgedehnt werden. Der VAMV hat 8.000 Mitglieder.

**1986** führt die Bundesregierung die Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten für Alleinerziehende ein: pauschal werden 480 DM jährlich, mit Belegen bis zu 4000 DM steuerlich angerechnet. Der VAMV kritisiert die Einführung des Bundeserziehungsgeldgesetzes und weist auf die Nachteile für allein erziehende Mütter hin. Der VAMV aktualisiert sein familienpolitisches Grundsatzprogramm und fordert:

- die Einführung einer Familienkasse, aus der alle familienbezogenen Leistungen bezahlt werden,
- die steuerliche Gleichbehandlung aller Familien.

## Bundvorsitzende des VAMV seit 1967

1. **Luise Schöffel:** 1967 bis 1976 (geb. 1914, Lehrerin, Herrenberg, Baden-Württemberg)
2. **Ursula Beutel:** 1976 bis 1977 (geb. 1912, Lehrerin, Frankfurt a.M., Hessen)
3. **Sophie Behr:** 1977 bis 1981 (geb. 1935, Journalistin, Bayern/Berlin)
4. **Helga Lewandowsky:** 1981 bis 1987 (geb. 1930, Fachlehrerin, MdL, Niedersachsen)
5. **Ebba Zimmermann:** 1987 bis 1990 (geb. 1940, Verwaltungsangestellte, Hamburg)
6. **Helgard Ulshoefer:** 1990 bis 1995 (geb. 1940, Soziologin, Berlin)
7. **Carola Schewe:** 1995 bis 2001 (geb. 1955, Journalistin, Aachen, Nordrhein-Westfalen)
8. **Edith Schwab:** 2001 bis heute (geb. 1949, Rechtsanwältin, Speyer, Rheinland-Pfalz)



## 1987-1997

**1987:** Modern Talking trennen sich und das zeigt deutlich: auch erfolgreiche Partnerschaften gehen zu Ende. Die Bee Gees singen „You win again“ und davon lässt sich der VAMV in seinen politischen Aktivitäten für die Gleichstellung von Alleinerziehenden inspirieren.

**1988:** Armut ist in den Medien ein großes Thema und wird unmittelbar mit der Lebensform Alleinerziehend in Zusammenhang gebracht. Der VAMV beschäftigt sich mit den Gründen: Teilzeit-Erwerbstätigkeit, niedrige Löhne, Schwierigkeiten beim Wiedereinstieg, unzureichende Kinderbetreuung. Auf ihrer Jahrestagung „Kinder und Beruf – Alleinerziehende wollen beides“ fordern die Delegierten mehr Ganztagschulen und flexible Öffnungszeiten in den Kindertagesstätten.

**1989:** In einem Bündnis mit mehreren Verbänden setzt sich der VAMV für einen Rechtsanspruch auf Tagesbetreuung ein.

Auch wird wiederholt die Abschaffung des Ehegattensplittings gefordert – stattdessen soll die steuerliche Anerkennung von Kindererziehung eingeführt werden. In den Bemühungen um eine gerechtere Steuerpolitik erreicht der VAMV, dass

der Unterhaltspflichtige nur dann den halben Kinderfreibetrag behalten kann, wenn er mindestens 75 Prozent des Unterhalts bezahlt.

In der Bonner Geschäftsstelle gehen monatlich etwa 600 Briefe ein, bei Erscheinen des VAMV in den Medien noch mehr.

**1991:** In den neuen Bundesländern werden VAMV-Vertretungen gegründet. Der VAMV fordert anstelle des Erziehungsgeldes die Einführung einer Lohnersatzleistung. Er setzt sich erfolgreich für eine Verbesserung der Erwerbsmöglichkeiten neben dem Bezug von Erziehungsgeld ein.

**1992:** Aus Anlass seines 25-jährigen Bestehens gibt der VAMV die Schrift: WOHER, WARUM, WOHIN heraus.

**1993** tritt die Erweiterung des Unterhaltsvorschuss-Gesetzes in Kraft: Unterhaltsberechtigter Kinder können sechs Jahre lang bis zum 12. Geburtstag Unterhaltsvorschuss beziehen.

Der VAMV führt eine Kampagne zur Änderung des Grundgesetzes durch: In Artikel 6 soll die Vorrangigkeit der Familie vor der Ehe festgeschrieben werden – nicht eheliche Kinder sollen den ehelichen in allen Bereichen gleichgestellt werden. 10.000 Postkarten gehen an die Politik.

**1995** erscheint der Ratgeber für Alleinerziehende mit neuem Titel und neuem Erscheinungsbild „Allein erziehend – Tipps und Informationen“. Die jährliche Auflage von 200.000 geht an Beratungsstellen, Jugendämter, Alleinerziehende.

**1996:** In seiner Broschüre „Kindergeld und Steuern – Was haben Alleinerziehende davon?“ belegt der VAMV, dass Einelternerfamilien vom Jahressteuergesetz 1996 entweder gar nichts haben oder sogar schlechter gestellt sind als vorher. Der VAMV fordert die Abschaffung der Steuerklasse 5 und des Ehegattensplittings.

Der Bundesgerichtshof spricht ein Urteil zu den Kinderbetreuungskosten Alleinerziehender. Die jahrelange Berechnung des zumutbaren Eigenanteils ist verfassungswidrig. Alleinerziehende erhalten aufgrund der Mustereinsprüche und der Musterklagen des VAMV zuviel bezahlte Steuern zurück.

Eine weitere Bestätigung seiner politischen Arbeit verschafft dem VAMV das Bundesverfassungsgericht. Es entscheidet zur Rente, dass es eine additive Anrechnung von Rentenversicherungspunkten aus Kindererziehung und gleichzeitiger Erwerbstätigkeit geben muss.

Der VAMV gibt sich ein neues Logo und ändert seinen Namen in „Verband alleinerziehender Mütter und Väter“.

## Der Blick in den

### 1997-2007

**1997:** R. Kelly ist mit seiner Single „I believe I can fly“ auf Platz 1 der UK-Charts. Die Pläne des VAMV sind nicht hochfliegend, die Alleinerziehenden bleiben aber am Ball.

**1998:** Reform des Kindschaftsrechts: Der VAMV erreicht die Stärkung der Rechtsposition des Kindes im Umgangsrecht: Ein Kind hat nun einen eigenen Anspruch auf Umgang mit beiden Eltern.

Die Kampagne „lieb und teuer – Existenz unserer Kinder sichern“ erreicht, dass von nun an das 1,5-fache des Regelbetrages für den Unterhalt des Kindes eingefordert werden kann. Die Kinder-Kommission des Bundestags schließt sich der Kritik des VAMV an und fordert eine Anhebung des Kindesunterhalts. Erfolg im Jahre 2001: Die Bundesregierung beschließt eine Änderung im Unterhaltsrecht, die „135-Prozent-Regelung“. Solange der Kindesunterhalt nicht das Existenzminimum deckt, darf nicht das halbe Kindergeld abgezogen werden.

Der VAMV erhält den Deutschen Jugendhilfepreis für seine Arbeit „Gerechtigkeit und elterliche Verantwortung. Kinderarmut in Einelternerfamilien eindämmen.“

**1999:** Die Beratungshotline „allein erziehend“ des VAMV wird geschaltet, um die Vielzahl der täglich eingehenden telefonischen Anfragen professionell zu beantworten.

Der VAMV startet die Kampagne „Was sind dem Staat die Kinder wert?“ zusammen mit dem Kinderschutzbund, dem Frauenrat und einigen anderen Verbänden. Die Forderung nach 600 DM Kindergeld für jedes Kind wird

in die Politik eingebracht. 20.000 Unterschriften werden gesammelt und in einer Pressekonferenz an die Regierung übergeben.

**2002:** Die Bundesregierung beschließt die Abschaffung der Steuerklasse 2 für Alleinerziehende. Fortan sollen Alleinerziehende wie Singles besteuert werden. Mit einer groß angelegten bundesweiten Protestaktion, 150.000 Karten „Ich bin kein Single“ an die Bundesregierung und einer Verfassungsbeschwerde von 100 Kläger/innen in Karlsruhe vor dem Bundesverfassungsgericht wehrt sich der VAMV gegen die neuen Steuergesetze. Mit seinen Aktionen und dem öffentlichen Druck erreicht der VAMV 2004, dass die Steuerklasse 2 erhalten bleibt. Der Bundesverband zieht von Bonn nach Berlin. Der VAMV erhält den „Blauen Elefant für Kinderrechte“.

**2006:** Die so genannten Arbeitsmarktreformen und deren massive Auswirkungen auf Einelternerfamilien dokumentiert der VAMV in seinem „Schwarzbuch Hartz IV und Alleinerziehende“.

Mit seiner Kampagne „Spielzeugsteuer – Nein danke!“ protestiert der VAMV gegen die Erhöhung der Mehrwertsteuer auf 19 Prozent und fordert eine Reduzierung auf alle Produkte für Kinder. 2007 schließen sich alle großen Familienverbände und zahlreiche europäische Vereinigungen an.

**2007:** Die alleinerziehende Nelly Furtado ist mit ihrem Song „Say it right“ auf Platz 1 der deutschen Charts, auch ihr Hit „Maneater“ erreicht die Top 10.



### Bundesverdienstkreuz am Bande für Erika Biehn

Am 26. März 2007 überreichte der Regierungspräsident des Bezirks Arnsberg am Rhein das Bundesverdienstkreuz am Bande an Erika Biehn. Der unermüdliche Einsatz für arme Familien und für die Gleichstellung von Einelternerfamilien, sowie ihr langjähriges bürgerschaftliches Engagement fanden hierbei besondere Würdigung. Erika Biehn war 14 Jahre Vorsitzende des VAMV-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen und ist Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Erwerbslosen- und Sozialhilfeinitiativen. Sie hat unter anderem 2006 das „Schwarzbuch Hartz IV“ des VAMV-Bundesverbandes mit herausgegeben. Ihre Expertise im Bereich SGB II und Armut ist eine große Bereicherung für den VAMV. Ihre Geradlinigkeit, Offenheit und Lebensnähe zeichnen Erika Biehn aus. Wir gratulieren ihr sehr herzlich zu dieser Auszeichnung und bedanken uns für die langjährige politische Arbeit.



### Alleinerziehende in der Zukunft?

Zum vierzigsten VAMV-Geburtstag haben wir Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft gefragt, wie sie sich Alleinerziehende in vierzig Jahren vorstellen.

*Barbara Riedmüller,  
Universitätsprofessorin,  
Freie Universität Berlin*

„Allein erziehend zu sein ist kein gesellschaftliches Defizit mehr, es ist normaler und die soziale Lage hat sich verbessert.“

### Amelie Fried, Autorin

„Also, ehrlich - was in 40 Jahren ist, kann (und will ich mir eigentlich) gar nicht vorstellen. Ich weiß nur, dass Alleinerziehende heute für mich die modernen Helden unserer Zeit sind, weil sie eine Leistung erbringen, für die ich große Bewunderung empfinde! Ich kann nur hoffen, dass es in 40 Jahren keines Heldentums mehr bedarf. Kinder alleine großzuziehen, sondern dass es eine Selbstverständlichkeit geworden ist. Und, dass alleinerziehende Mütter und Väter bis dahin die Unterstützung erhalten, die sie verdient haben!“

# Spiegel: Der VAMV heute



## Besuch bei der Bundeskanzlerin

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat die Vorsitzenden der vier großen Familienverbände am 21. März 2007 zu einem Spitzengespräch eingeladen. Edith Schwab, VAMV-Bundesvorsitzende, folgte dieser Einladung gern, zumal es aktuelle familienpolitische Themen zu besprechen gab. Dabei legten die Vorsitzenden ein besonderes Augenmerk auf die Kinderarmut. Angela Merkel sprach sich dabei sehr klar gegen eine Senkung des Kindergeldes aus. Sie verdeutlichte, dass die Finanzierung der Kinderbetreuung durch das Kindergeld mit ihr nicht in Frage komme. Edith Schwab wies auf die Verringerung der Unterhaltsbeträge im neuen Unterhaltsrecht hin. Offen bleibt bisher, ob sich hier noch ein Erfolg für die Alleinerziehenden abzeichnet. Besondere Bedeutung hatte der Hinweis der Bundeskanzlerin, dass Familien durch die unterschiedlichen Interessen zu wenig als einheitliche politische Kraft wahrgenommen werden. Edith Schwab zieht daher folgendes Fazit: „Ich bin der Überzeugung, dass unsere Überlegung dahingehend, auch die ältere Generation mit in die Familiendiskussion einzubeziehen, Erfolg versprechend sein können, wenn uns dies gut gelingt. Wenn wir wünschen, dass Familie mehr in den Mittelpunkt gerät und ein größeres politisches Gewicht erhält, müssen die Belange von Familien generationenübergreifend gebündelt werden.“



## Annegret im Ruhestand



Annegret Freitag ist nach mehr als dreißig Jahren haupt- und ehrenamtlicher Arbeit für den VAMV Landesverband Hessen in den Ruhestand gegangen. Annegret Freitag im Ruhestand. Das ist so ein Satz, bei dem man erstmal denkt, da passt etwas nicht zusammen. Man mag sich gar nicht vorstellen, dass jemand wie Annegret in den Ruhestand geht, denn der wird mit „ruhig“ assoziiert. Und ruhig, das ist eigentlich niemand im VAMV. Ruhigsein, das geht nicht, wenn man sich für Alleinerziehende und ihre Kinder einsetzt. Und das tut Annegret seit vielen Jahrzehnten. Sie berät Mütter, sie ist politisch laut und setzte mit

dem VAMV einige Rechte der Alleinerziehenden durch. Da waren der Unterhaltsvorschuss und die große Familienrechtsreform. Annegret kann noch davon erzählen, wie die Alleinerziehenden sich „goldene“ Gardinenringe an den Finger steckten, um Diskriminierungen zu vermeiden. Sie verabschiedet sich nun von ihrer hauptamtlichen Arbeit, bleibt dem VAMV aber ehrenamtlich erhalten. Wir danken ihr sehr herzlich für die vielen arbeitsreichen Jahre und wünschen ihr, dass sie den Ruhestand genießt.

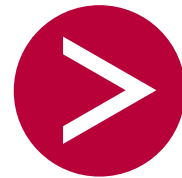
Die Geschäftsstelle in Frankfurt leitet nun Christine Müller, die vorher im VAMV Berlin tätig war.



## Ute Sacksofsky, Universitätsprofessorin, Universität Frankfurt

„In 40 Jahren ist Kinderbetreuung so organisiert, dass die Kinder zu einer bestimmten Zeit abgeholt werden und in wunderbaren Kindergärten/Schulen/Horten so lange betreut werden, bis sie wieder zurück nach Hause gebracht werden, jeweils flexibel, ganz nach den Bedürfnissen für jeden einzelnen Tag. Hinzu kommen generationenübergreifende Zusammenhänge/Freundschaften, so dass auch Alleinerziehende ohne Familie (im engeren Sinne) nicht mehr „allein“ mit der Erziehung sind. Prognose oder Wunschtraum?“





## Alleinerziehende – mehr, aber nicht mehr Geld

Alleinerziehende sind neben nicht verheirateten Paarfamilien die einzige Familienform, die kontinuierlich anwächst, seit 1996 um gut 15 Prozent. Der Mikrozensus des statistischen Bundesamtes hat für 2005 etwa 1,6 Millionen allein erziehende Mütter und Väter mit Kindern unter 18 Jahre gezählt. Politisch bilden sie eine große Gruppe der Familien in Deutschland ab: Über ein Fünftel der Familien sind Einelternerfamilien. Dieses Fünftel ist aber nach wie vor auf dem Arbeitsmarkt überproportional benachteiligt: Nach Angaben des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) sind Alleinerziehende die Gruppe, die am längsten im ALG-II-Bezug verbleibt. 70 Prozent der untersuchten Alleinerziehenden waren nach zwölf Monaten noch im Leistungsbezug. Alleinerziehende sind, das bestätigt das IAB, die Gruppe, die am deutlichsten von der mangelhaften Betreuungssituation für Kinder betroffen sind. Paarfamilien haben statistisch eine doppelte Chance, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Nach neuesten Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung haben 50 Prozent der Alleinerziehenden weniger als 945 Euro monatliches Bruttoeinkommen. 30 Prozent der Alleinerziehenden lebten 2004 unterhalb der Armutsgrenze.

In dieser Situation leben Einelternerfamilien heute. Sie werden mehr und haben weniger.

Zum gleichen Zeitpunkt erhöht der Bundesgerichtshof den Selbstbehalt für Unterhaltspflichtige. Führt der Gesetzgeber Ermittlungsdienste für ALG-II-Bezieher/innen ein. Befasst sich das Bundesjustizministerium mit einem Gesetz zur Vaterschaftsfeststellung. Bildet das Familienministerium eine Allianz für Familien. Schlägt die SPD-Bundestagsfraktion vor, das Kindergeld einzufrieren. Wenn wir heute in den Spiegel blicken, was sehen wir dann?

## Die richtige Familie?

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des VAMV haben wir die Kinder alleinerziehender Eltern über ihre Vorstellungen von Familie befragt. Die Antworten zeigen, dass die „VAMV-Kinder“ ganz eigene Einstellungen und Ideen haben. Hier einige ausgewählte Antworten:

”

### Lee, 14 Jahre

#### Was ist für Dich die ideale Familie?

Es gibt nicht wirklich eine „ideale Familie“. Wenn, dann ist eine „ideale Familie“ eine glückliche Familie. Eine Familie, die durch dick und dünn geht, sich gegenseitig unterstützt und, das ist das Wichtigste, sich liebt. Dabei ist es egal ob die Eltern getrennt leben, ob es eine Großfamilie oder eine junge Familie ist. Denn nur Liebe kann eine Familie ideal machen.

#### Hast Du schon Pläne, wie Du später einmal leben willst?

Pläne, wie man später mal leben will, sind meiner Meinung nach überflüssig. Man darf natürlich ab und zu mal von einer makellosen heilen Zukunft träumen, aber meistens passiert doch etwas Anderes. Mit dem Ergebnis kann man entweder glücklich sein oder nicht. Man muss das Leben nehmen wie es kommt, Fehler machen, aber auch von ihnen lernen.

#### Bist Du zufrieden mit der Politik? Was würdest Du verändern?

Es gibt immer etwas zu verbessern. Z.B. finde ich sollte die Regierung ab einer bestimmten Note in der Schule (4-5) einen Teil der Nachhilfe zahlen. Das wäre dann wie mit Medizin und der Krankenkasse. Wie wär's mit einer „Schülerkasse“?

### Lilo, 18 Jahre

#### Was ist für Dich die ideale Familie?

Eine ideale Familie besteht meiner Meinung nach nicht zwingenderweise aus Vater - Mutter - Kind(er). Denn wenn sich die Eltern nur streiten oder eines der Elternteile nicht mit den Kindern umgehen kann oder persönliche Probleme (wie z.B. Alkoholismus) hat, ist es nicht förderlich, die traditionelle Struktur aus Gewohnheit oder „für die Kinder“ beizubehalten, sondern vielmehr negativ. Insofern ist eine ideale Familie für mich ein gutes, stabiles

Umfeld, das sich um das Kind kümmert und von selbigem geliebt wird; unabhängig davon, ob das nun Mutter, Vater, Großeltern oder Pflegeeltern sind.

#### Hast Du schon Pläne, wie Du später einmal leben willst?

Ich habe keine konkreten Pläne über meine spätere Zukunft, denn letztlich kommt es meistens doch anders als geplant. Ich will auf jeden Fall Kinder haben und habe vor, auch mit Kindern weiterhin zu arbeiten; aber ob ich dann alleinerziehend, verheiratet, „nur“ liiert oder geschieden sein werde, sollte meiner Meinung nach, kein Problem darstellen.

#### Bist Du zufrieden mit der Politik? Was würdest Du verändern?

Ich finde es gut, dass in der derzeitigen Politik ein Aufschwung im Bereich der Kinderbetreuung zu beobachten ist. Es wäre wünschenswert, wenn irgendwann einmal ein Status wie in Frankreich erreicht werden könnte, wo die Themen Kinderbetreuung, Betreuungsplätze und arbeitende Mütter kein Problem darstellen. Allerdings wäre es gut, wenn dieser Fortschritt etwas schneller vorangehen könnte ohne die ständige Selbstblockade der Politiker.

## Familienpolitik in vierzig Jahren

40 Jahre VAMV ist ein Anlass, in die Zukunft zu schauen. Wie sollen die nächsten vierzig Jahre aussehen? Was wollen wir erreichen? Soll alles so weitergehen wie bisher, oder machen wir eine 180-Grad-Wendung? Wir haben uns erlaubt, vierzig Jahre in die Zukunft zu springen und uns vorzustellen, welche Meldungen dann in der Presse zu lesen wären.



### Wassilios Fthenakis, Universitätsprofessor, Freie Universität Bozen

„Alleinerziehende“ in 40 Jahren? Das Wort wird eine andere Bedeutung und die Alleinerziehenden einen anderen Stellenwert in der Gesellschaft haben. Die Entwicklung der Singles und die damit einhergehende veränderte Motivation zur Partnerschaft führen zu einer Gesellschaft der „Alleinstehenden“, der Singles, die eine neue Normalität bilden werden. Singles und Alleinerziehende werden nicht mehr infolge einer Scheidung entstehen, sondern als bewusst gewählter Lebensstil. Damit wird diese Form an Normalität gewinnen. Der Vorteil? Die soziale Diskriminierung wird ausbleiben, auch wenn sie als Fürsorge gut gemeint war!“

### Sarah Wiener, kulinarische Abenteurerin

„stark, selbstbewusst und glücklich mit ihrem status.“



# Der Blick nach vorn: Die nächsten vierzig Jahre VAMV

Berlin, 2. Januar 2017 (dpa):

## Wirbel um Neujahrsansprache der Bundeskanzlerin

Die Äußerung der Bundeskanzlerin anlässlich ihrer Neujahrsansprache, zukünftig auch mehr Augenmerk auf die Kinderlosen zu lenken, hat für Wirbel gesorgt. „Immer mehr Menschen entscheiden sich für Kinder, aber wir dürfen diejenigen nicht vergessen, die keine Kinder haben können. Ihnen gebührt unsere sozialpolitische Aufmerksamkeit“ so die Bundeskanzlerin in ihrer Rede. Sie wies damit auf die Proteste der Kinderlosenverbände im vergangenen Jahr hin. Der Vorsitzende des Verbands „Single – nicht ohne!“, Hilmar Poser, kom-

mentierte dies erfreut: „Wir begrüßen, dass sich endlich jemand der katastrophalen Einsamkeit von uns annimmt. Seit Kindererziehung ein Einstellungskriterium ist, häufen sich die Anfragen nach so genannten „Leihkindern“. Wir vom Verband sind gerne jederzeit bereit, Kinder unentgeltlich zu betreuen, denn wir brauchen diese Erfahrungsfahrungen dringend für den Lebenslauf.“ Inzwischen beginnt der Verein eine Kooperation mit dem Verband alleinerziehender Mütter und Väter. Hier werden so genannte „Erziehungspraktika“ vermittelt. Die Alleinerziehenden lassen Singles an ihrem Familienleben teilhaben, damit diese den Umgang mit Kindern lernen.

Berlin, 08. März 2017 (Reuters):

## IHK-Präsidentin erinnert anlässlich des Weltfrauentages an das Inkrafttreten des All- gemeinen Gleichbehandlungsgesetzes / Partei „ProMann“ fordert Männerräume

„Es war ein weiter Weg, doch er hat sich gelohnt“ so die Präsidentin. „Dass heute Kindererziehung ein positives Aufstiegs-kriterium ist, zeigt, wie weit wir gekommen sind. Diversität ist ein Schatz und kein Schlagwort.“ Die Feierlichkeiten vor

dem Brandenburger Tor haben mehr als 100.000 Besucher/innen angezogen. Zum Weltfrauentag demonstrierten an einzelnen Standorten kleine Gruppen der Splitterpartei „ProMann“ gegen die Benachteiligung von Männern und forderten die Einrichtung von „Männerräumen“ in Firmen. „Wir haben keine Gelegenheit mehr, ungestört Netzwerke zu bilden“ so ein Vertreter von „ProMann“, „deshalb verliert unsere Partei stetig Mitglieder. Männerräume sind heute nur noch Männerträume.“ Die Partei „ProMann“ leidet seit mehreren Jahren am Mitgliederschwund, da sich immer weniger Männer mit einer zweigeteilten Gesellschaft identifizieren wollen.

## Berlin, 25. Juni 2017 (afp): Abgeordnete fordern Lockerung der Qualitätskriterien

Kurz vor der parlamentarischen Sommerpause wagt eine Gruppe Bundestagsabgeordneter, die Lockerung der MdB-Qualitätskriterien zu fordern. Bereits 2010 wurde eine externe Qualitätskontrolle der Bundespolitik eingeführt. Grund war damals, dass die Lissabon-Ziele nicht erreicht wurden. Um die Arbeit des Bundestags zu effektiveren Ergebnissen zu führen erhielt jede/r Abgeordnete eine so genannte persönliche Ansprechpartnerin (PAP) unter 16 Jahren. Diese werden in der Regel in den eigenen Wahlkreisen ausgewählt und quartalsweise gewechselt. Die persönlichen Ansprechpartnerinnen sollten sicherstellen, dass die Bedürfnisse der Bevölkerung ernst genommen wurden und die MdB-Qualitätskriterien Familienbewusstsein, Gleichstellung und Integration Priorität erhielten. Als Sanktion

gab es die Möglichkeit, die Diäten um 20 Prozent bis hin zum Diätenausfall zu kürzen (im Volksmund die so genannte „Null-diät“). Gerade in der Anfangszeit wurde von diesem Mittel recht häufig Gebrauch gemacht. Da es inzwischen jedoch kaum noch Aufgaben in den genannten Gebieten gibt, fordert die fraktionsübergreifende Gruppe der Abgeordneten, die PAPs nur noch zu bestimmten Gelegenheiten zu befragen und die Qualitätskontrolle anzupassen. „Die MdB-Kriterien passen nicht mehr zur gesellschaftlichen Realität. Wir müssen sie entweder anpassen oder mehr Autonomie in der Auslegung erhalten“ so ein Mitglied der Regierungsfraktion. Die Kürzung der PAP-Ansprechzeiten würde zudem eine echte zeitliche Entlastung der Kinder und Jugendlichen bedeuten, diese müssen die Ausfallzeiten in der Schule nachholen. Die Mehrheit der Abgeordneten ist jedoch gegen eine Abschaffung oder Einschränkung der PAPs. Sie sind für die inhaltlichen Impulse dankbar und möchten sie nicht mehr missen.

## Berlin, 15. Dezember 2017 (Reuters): Bundesschülervertretung fordert Abschaffung der Schulferien

Die Bundesschülervertretung (BSV) hat sich in einem Schreiben an die Bundesregierung für die Abschaffung der Schulferien eingesetzt. Jedes Kind hat individuelle Lernrhythmen. Diese werden durch einheitliche Schulferien zum Teil azyklisch unterbrochen, zudem sei es schwer, nach langen Pausen wieder den Einstieg zu finden, so das Schreiben. Schulferien seien

eine Einrichtung aus der Zeit, als Schule im Gegensatz zu Freizeit als Belastung empfunden wurde. Heute sei das nicht mehr zeitgemäß. Die Schüler/innen haben Spaß an der Schule und verbringen den Großteil ihrer Freizeit dort. Wichtige Sozialkontakte würden nach Ansicht der BSV durch die Schulferien unterbrochen. Es sei sinnvoller, wenn Kinder einen individuellen Urlaubsanspruch hätten, den könnten sie in Absprache mit ihren Lehrer/innen und den Eltern so gestalten, dass sie optimale Fortschritte machen.

## Jojo, 6 Jahre

### Was ist für Dich die ideale Familie?

Dass alle zusammenwohnen, die miteinander auskommen. Egal ob leiblicher Vater oder Mutter, auch Freunde und andere Menschen die sich einfach gut untereinander verstehen, das ist für mich die ideale Familie.

### Hast Du schon Pläne, wie Du später einmal leben willst?

Mit ganz vielen Tieren zusammen, wo wenig Autos fahren und viel Wald ist.

### Bist Du zufrieden mit der Politik? Was würdest Du verändern?

Es müsste mehr Einrichtungen für uns Kinder geben, z. B. betreute Spielplätze / Häuser im Winter. Auch mehr Spielstraßen sollte es geben, dann bräuchten wir nicht immer auf Autos achten. Der Unterricht an der Schule soll nicht immer ausfallen. Warum kostet Schwimmen gehen oder in den Zoo gehen so viel Geld? Das sollten sich Familien, die nicht so viel Geld haben, auch leisten können.

## Leila, 13 Jahre

### Was ist für Dich die ideale Familie?

Die ideale Familie ist für mich Mutter, Vater und 2 Kinder, weil Eltern hat es auf jeden Fall immer, aber 2 Kinder sind eigentlich perfekt. Natürlich gibt es Streitereien der/die größere fühlt sich oft benachteiligt und oftmals genervt von dem kleineren Geschwisterkind, worauf der/die kleinere wieder so groß sein möchte wie das größere Kind, und es findet es gemein, dass sein größeres Geschwisterkind viel mehr darf, aber das ist ja eigentlich bei allen Familien so. Streitereien kann man ja auch nicht vermeiden und sie stärken dadurch ja auch das Selbstbewusstsein. Zu viele Kinder sind auch nicht so gut weil eigentlich nie alle glücklich sind und es kommt auch oft bei den Eltern zu Zänken und schlimmen Geldsorgen, wo alle reingezogen werden.

### Hast du schon Pläne, wie du später einmal leben willst?

Ich würde später gerne mit meiner guten Freundin, mit meinem Freund und noch ein paar Leuten ein nettes Häuschen in der Stadt oder etwas im Grünen kaufen und darin wohnen.

Hmm...Kinder, ist schwierig...Einerseits hätte ich total gerne 2 süße, aber das macht ziemlich viel Stress und so 2 Kinder sind ja auch ganz schön teuer, Windeln, Kinderwagen...und und und. Andererseits würde ich total viel erleben und an viele schöne Plätze der Welt fahren und einfach keine so riesige Verantwortung tragen.

### Bist Du zufrieden mit der Politik? Was würdest Du verändern?

Ich finde auf jeden Fall sollte man mehr auf Kinder und Jugendliche achten!! Zum Beispiel: Warum darf man nicht schon ab 12 Jahren wählen wir wissen doch auch (auch von unseren Eltern) ob diese/r Kanzler/in Vorteile hat oder nicht? Und warum muss man Kindersachen so tierisch teuer kaufen, da müssen die sich in der Politik gar nicht wundern wenn keine Kinder mehr geboren werden. Ganz einfach weil keiner mehr das Geld hat, um mit Kindern über die Runden zukommen.

## Jessica, 9 Jahre

### Was ist für Dich die ideale Familie?

Alle, sie müssen nur gut zu Mama und mir sein.

## Gisa Klönne, Autorin

„Optimistisch gedacht: Sehr entspannt. Denn Alleinerziehende in 40 Jahren können auf ein Netz aus hochwertigen Ganztags-Betreuungsmöglichkeiten von Krippe bis Schule zurückgreifen, in qualifizierten Jobs mit flexibler Arbeitszeit Geld verdienen - und werden dabei nicht mit Attributen wie „Rabenmutter“ traktiert. Ich fürchte aber, den Alleinerziehenden von morgen wird es nicht viel anders ergehen, als denen von heute. Sie werden überwiegend weiblich sein, konstant außer Atem, knapp bei Kasse obwohl sie Höchstleistungen in Job und Erziehung erbringen - und sie werden kaum Kraft über haben, für ihre Interessen politisch einzutreten.“

## Der VAMV in 40 Jahren

### Alexander Schwab, 16 Jahre

Wenn ich gefragt werde, ob ich mir vorstellen kann, dass es noch in 40 Jahren einen Alleinerziehenden Verband geben wird und ob dieser dann auch noch notwendig sein wird, dann bin ich aus heutiger Sicht der Auffassung, dass beides so sein wird. Aus meiner Sicht ist Gesellschaft und Politik in Deutschland in weiten Bereichen nicht auf Kinder ausgerichtet. Kinder werden heutzutage fast immer nur als Belastung gesehen, über sie wird als Kostenfaktor diskutiert, sie stellen ein Armutsrisiko dar für die Erwachsenen, die sie betreuen.

Auf der anderen Seite wird immer wieder betont, Kinder sind die Zukunft! Wenn es aber so ist, so frage ich mich, wie diese Zukunft aussehen soll, wenn die Kinder heutzutage fort als „Feinde“ betrachtet werden, Feinde des eigenen Wohlstands, des eigenen Ruhebedürfnisses u. Ä.

Ich lebe in einem Internat und habe einige Freunde, die aus China kommen. Die dortige 1-Kind-Politik führte in China dazu, dass Kinder schon wie Könige behandelt werden. Sie werden in jeglicher Form freudig begrüßt und gefördert. Mir ist das manchmal zwar fast zuviel, was meine Freunde da erzählen, auf der anderen Seite ist das gesellschaftliche Klima in China Kindern gegenüber offensichtlich grundverschieden von dem in Deutschland. In Frankreich werden demgegenüber Kinder als Selbstverständlichkeit betrachtet, keiner macht sich ein schlechtes Gewissen, Kinder auch von anderen Personen betreuen zu lassen. Ich habe den Eindruck, dass die Familien dort deshalb so gut funktionieren, weil man jedem Familienmitglied seinen eigenen Lebens- und Entfaltungsspielraum zugesteht, ausdrücklich auch den Kindern.

In Deutschland fehlt eine kinderfreundliche Struktur aus

meiner Sicht fast völlig. Kinder sind neugierig und wollen angeregt werden. Die in Deutschland traditionelle Halbtagsschule fragt demgegenüber Leistung ab. Es fehlt an Angeboten für Kinder, sich ausprobieren zu können, beispielsweise verschiedene Musikinstrument, Sportarten mit Freunden einfach testen zu können. Immer ist alles gleich mit längerfristigen Verträgen und Verpflichtungen verknüpft. Unverfroren finde ich die Forderung an Mütter, nach der Halbtagsschule als Fahrdienst, Nachhilfelehrer/in, und Unterhalter/in zur Verfügung stehen zu müssen. Mütter sind erwachsene Menschen, die das Recht haben, ihr eigenes Leben zu leben. Von Vätern würde man Gleiches wohl kaum fordern. Beides wäre aus meiner Sicht auch falsch, da Kinder sich gerne selbst ausprobieren wollen, ohne dass Mutter/Vater immer hinter ihnen steht. Ich denke z.B. an Begegnungsstätten für Kinder und Jugendliche, zu denen sie selbst und unbegleitet kommen können. Dort könnte man Freunde treffen, und mit diesen Dinge zusammen erforschen und Dinge unternehmen.

In jedem Fall bin ich der Meinung, dass die Jugend heute in Deutschland nicht viel zu melden hat, bei vielen Entscheidungen wird sie nicht gefragt. Alle wissen immer besser, was für die Kinder und Jugendlichen angeblich das Richtige und Beste ist. Ich möchte gerne diese Entscheidung mitbestimmen, möchte Gelegenheit haben, meine eigenen Vorstellungen einzubringen und Dinge zu bewegen.

In meinem Internat gelingt mir dies sehr gut, ich wünsche mir aber, dass alle Kinder diese Möglichkeit haben. Kinder sind die Zukunft, sie können diese aber nur sein, wenn ihnen alle Möglichkeiten offen stehen, die ihnen die Chance bieten, der Zukunft auch gerecht werden zu können.

### Hast Du schon Pläne, wie Du später einmal leben willst?

Ja, ich möchte ein großes Haus haben.

### Bist Du zufrieden mit der Politik? Was würdest Du verändern?

Dass in anderen Ländern kein Krieg mehr herrscht.

### Annika, 14 Jahre

#### Was ist für Dich die ideale Familie?

Meiner Meinung nach ist die ideale Familie Vater, Mutter und 1-3 Kinder, die ohne große Streitereien zusammen leben können. Außerdem sollte es nicht die Vorschrift geben, dass nur der Mann arbeiten geht, sondern dass auch mal der Mann zu Hause bleibt und die Frau arbeitet.

#### Hast du schon Pläne, wie du später mal leben willst?

Nein, ich habe keine konkreten Pläne. Hauptsächlich die in Antwort 1 genannten Punkte, wie dass die Frau auch arbeitet oder dass es keine großen Streitereien gibt.

#### Bist Du zufrieden mit der Politik? Was würdest Du verändern?

Ich interessiere mich zwar nicht wirklich für die Politik, aber ich denke, dass die Politiker zumindest ein bisschen auf die Bedürfnisse eingehen. Schlecht finde ich, dass sie ständig irgendwelche Gelder, die für die Kinder bzw. Eltern mit Kindern sind, kürzen. Ich glaube, dass man, wenn man Kinder hat, weniger Steuern zahlen muss, das finde ich, wenn es so ist, gut.

### Jennifer, 16 Jahre

#### Was ist für Dich die ideale Familie?

Meiner Meinung nach ist es egal, ob die Eltern zusammen sind oder nicht. Das Wichtigste ist Liebe, Geborgenheit, Verständnis, Hilfsbereitschaft und Spaß.

#### Hast du schon Pläne, wie du später mal leben willst?

Ich will später mit meinem Freund zusammen leben, heiraten und Kinder bekommen, aber trotzdem arbeiten gehen, dass ich nicht von ihm abhängig bin, falls die Beziehung mal kaputt geht.

#### Bist Du zufrieden mit der Politik? Was würdest Du verändern?

Nein! Es müsste mehr Betreuungsplätze für kleine Kinder geben. Aber es müsste auch Plätze für Jugendliche geben, wo man auch mal lauter sein kann, ohne dass sich andere Leute beschweren! Vor allem sollten Politiker mehr Ausbildungsplätze fördern.

### Julius, 13 Jahre

#### Was ist für Dich die ideale Familie?

Die Mutter und der Vater müssen zusammenleben und sich lieb haben und sich immer um das Kind kümmern.

#### Hast du schon Pläne, wie du später mal leben willst?

Ich möchte später eine Familie mit Kindern haben, einen guten Job, der mir Spaß macht und viel Geld bringt und einen schönen Wohnsitz.

#### Bist Du zufrieden mit der Politik? Was würdest Du verändern?

Die Schule sollte kein Geld kosten und auch die Lieblingssportart sollte nichts kosten. Es soll nicht so viele Steuern geben, die uns Geld abknüpfen.

### Caroline, 17 Jahre

#### Was ist für Dich die ideale Familie?

Die ideale Familie ist die, in der es keinen Streit gibt und das Kind keine Sozialisationsmängel aufbauen kann. Jeder muss sich wohl fühlen.

#### Hast du schon Pläne, wie du später mal leben willst?

Ich möchte einmal Sozialpädagogik studieren, um dann den Jugendlichen die aus nicht sehr guten Verhältnissen stammen zu helfen und sie wieder auf die richtige Bahn bringen

#### Bist Du zufrieden mit der Politik? Was würdest Du verändern?

Ich denke die Politiker versuchen schon zu helfen können es aber nicht richtig weil sie nicht nachvollziehen können das die finanzielle Unterstützung vom Staat fast gar nicht ausreicht. Meiner Meinung nach sollten z.B. Alleinerziehende zusätzliche Unterstützung erhalten, da sie keine Möglichkeit haben die Erziehung, den Haushalt und ihre Arbeit mit jemanden aufzuteilen, denn in einer Familie mit zwei Elternteilen können diese die Arbeit aufteilen sodass nicht eine einzige Person belastet wird.

#### Impressum:

Informationen für  
Einelternerfamilien  
ISSN 0938-0124

**Herausgeber:**  
Bundesverband  
alleinerziehender  
Mütter und Väter e. V.  
Hasenheide 70  
10967 Berlin (Kreuzberg)  
Tel.: 030-69 59 78 6  
Fax: 030-69 59 78 77

E-mail: kontakt@vamv.de  
Internet: www.vamv.de

#### Bankverbindung:

Bank für  
Sozialwirtschaft Köln  
Konto 709 46 00  
BLZ 370 20 500

#### Redaktion:

Kirsten Kaiser,  
Peggi Liebisch,  
Sabina Schutter

#### Gestaltung:

Frank Rothe,  
Büro für grafische  
Gestaltung

#### Druck:

Heider Druck GmbH,  
Bergisch Gladbach

#### Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

1. September 2007